

DWW-PRAXISZEITUNG

Bitte
mitnehmen!

Praxisgebühr, adieu!

Am 26. September 2003 - die Älteren werden sich erinnern - beschloss der Deutsche Bundestag mit breiter Mehrheit (SPD, CDU, CSU, Grüne) das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG), von den Gegnern auch Gesetz zur Patientenschöpfung genannt. Zur Erinnerung: Gerhard Schröder war Kanzler, es regierte Rot-Grün. Bundesgesundheitsministerin war Ulla Schmidt. Sie hatte in nächtlichen Marathonsitzungen mit ihrem Vorgänger den Gesetzestext formuliert.

Der CSU-Mann war - 50-Euro-Frage - Horst Seehofer. Das Gesetz regelte die Zuzahlungen für Arzneimittel neu. Zuzahlungen für physikalische Therapie



und bei stationärer Behandlung wurden ebenso neu eingeführt wie die Zuzahlung für den Arztbesuch in jedem Quartal - die sogenannte Praxisgebühr.

Desweiteren wurden Sterbe- und Entbindungsgeld sowie Zuschüsse für Brillen und Sehhilfen abgeschafft. Für Zahnersatz wurde ein befundbezogener Festbetrag eingeführt. Die Kostenerstattung für künstliche Befruchtung wurde auf 50% für drei Versuche begrenzt. Rezeptfreie Medikamente (Over-The-Counter-Artikel) fielen aus der Erstattungspflicht der Gesetzlichen Krankenkassen. Die Altersgrenze für diese Regelung wurde auf 12 Jahre gesenkt. Das bedeutete, dass OTC-Medikamente für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren vom Patienten bzw. dessen Eltern bezahlt werden müssen.

Das GMG galt als unsozial und kinderfeindlich. Es höhnte das Solidaritätsprinzip unserer Krankenversicherung weiter aus. Der Kranke wird zur Kasse gebeten, nicht die Gemeinschaft der Versicherten. Trotzdem hat das Gesetz neun Jahre, drei Regierungen und vier Gesundheitsminister unbeschadet überstanden. Erst die ständigen Berichte über Milliardenüberschüsse der Krankenkassen und die Suche nach Wahlgeschenken - im Herbst dieses Jahres ist Bundestagswahl - haben die Politiker dazu gebracht, die erste „Kröte“ des GMG wieder abzuschaffen: Die Praxisgebühr fällt ab 1. Januar 2013 weg!

Doch das sollte nicht das Ende der Fahnenstange sein. Der nächste Schritt könnte die Abschaffung der kinder- und familienfeindlichen OTC-Regelung für 12- bis 18-

Jährige sein. Rezeptfreie Medikamente müssen für diese Altersgruppe wieder auf Kassenrezept verordnet werden können. Um dies zu erreichen, ist vielleicht ein bisschen Druck nötig. Schreiben Sie doch einfach an ihren Abgeordneten. Schicken Sie ihm eine Email. Für Augsburg-Land wäre das Eduard Oswald, CSU, für Augsburg-Stadt Dr. Christian Ruck, CSU, oder Claudia Roth, Die Grünen. Sie alle haben 2003 für das GMG gestimmt. Oder schreiben Sie an Daniel Bahr, FDP. Der hat damals dagegen gestimmt.

Die Email-Adressen finden sie auf der Website des Deutschen Bundestags. Folgender Text wäre empfehlenswert:

Sehr geehrte(r) Herr/Frau xy,
nachdem zum 1.1.2013 mit der Praxisgebühr die erste patientenfeindliche Regelung des GMG von 2004 wieder aufgehoben wurde, wäre es an der Zeit, weitere Bestimmungen des GMG zu beseitigen, z.B. die OTC-Regelung, damit Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren rezeptfreie Medikamente wieder auf Kasse verordnet werden können. Es würde mich freuen, wenn Sie sich für dieses kinder- und familienfreundliche Vorhaben einsetzen würden.
Mit freundlichen Grüßen

Sorgen Sie dafür, dass die Aussage „Da kann man doch nix machen!“ in diesem Fall nicht zutrifft. Wenn viele - insbesondere Mütter - ihre Stimme erheben, dann müssen Reaktionen erfolgen. Auch bei Wahlveranstaltungen wäre Gelegenheit, auf das GMG hinzuweisen.

DMP zeigt Wirkung

Patienten, die über längere Zeit am Disease-Management-Programm (DMP) teilnehmen, haben ihr Asthma besser unter Kontrolle und müssen seltener deswegen ins Krankenhaus. Innerhalb von dreieinhalb Jahren stieg der Anteil der DMP-Teilnehmer ohne Asthmasymptome von 10 auf 27 %. Dagegen sank der Anteil derer, die täglich Asthmabeschwerden hatten, von 24 auf 14,5 %.

Zitat des Monats

„Für die Wahrheit ist kein Platz im Internet!“

Howard Wollowitz in der amerikanischen Fernsehserie „The Big Bang Theory“